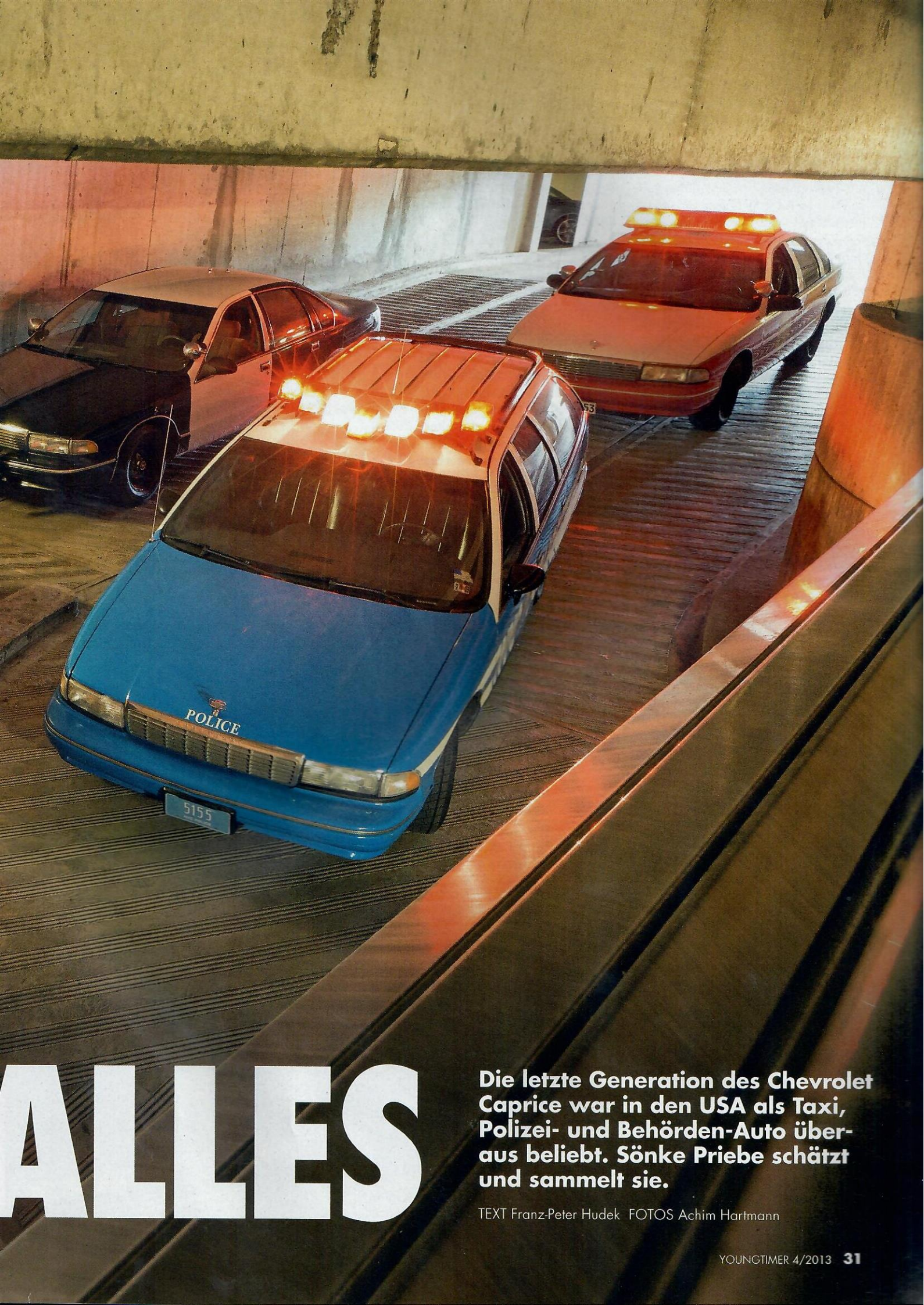




# EINER FÜR



# ALLES

Die letzte Generation des Chevrolet Caprice war in den USA als Taxi, Polizei- und Behörden-Auto überaus beliebt. Sönke Priebe schätzt und sammelt sie.

TEXT Franz-Peter Hudek FOTOS Achim Hartmann

**W**er in Sönke Pribes gelbes New York-Taxi einsteigt, wird von der Sopranistin Roberto Peters begrüßt. Die in der Bronx geborene Opernsängerin meldet sich aus der Hutablage und sagt mit scheppernder Stimme: „If you wanna hit a high note for safety, please buckle up.“ Vor dem Aussteigen, wenn der Fahrer das Taxameter anhält, stellt die Dame sich sogar vor: „This is Roberta Peters back again to remind you to take all your belongings and get a receipt from your driver.“ Hat der Fahrgast alles richtig gemacht und öffnet seine Tür, um von der marmorglaten und -harten Kunstleder-Sitzbank herunterzurutschen und auszusteigen, dann erkennt er sofort, dass er mit einem Chevrolet Caprice unterwegs war.

Das ist nämlich die wohl markanteste Eigenart dieser letzten, von 1991 bis 1996 gebauten Fullsize-Limousinen von General Motors: Wie bei den klassischen Saab ist der Schweller ein Bestandteil der Tür und schwingt mit nach außen, wodurch man hindernisfrei ein- und aussteigen kann.

### Exzentrisches Design

Nicht minder exzentrisch wirkt auch die bauchig ausgeformte, im Windkanal geglättete Karosserie des 5,44 Meter langen Straßenkreuzers mit dem zierlichen Chrom-Kühlergrill. Doch auch der seidig laufende V8, der Heckantrieb und der noch immer verbaute Kastenrahmen waren nicht die wichtigsten Gründe für Sönke, sich gleich mehrere Caprice-Modelle anzuschaffen, son-

dern eine fast magisch wirkende Buchstaben-Zahlen-Kombination: 9C1. Sie ist der interne Option-Code für das Police Package, das aus einer braven Caprice-Limousine ein sehr schnelles und widerstandsfähiges Bullen-Auto macht. Und mit zwei Ausnahmen sind alle Caprice von Sönke sehr schnelle und widerstandsfähige Bullenautos.

Das 9C1-Polizei-Paket setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: verstärkter Rahmen, Karosserie stabiler mit dem Rahmen verschraubt, Fahrwerk mit härteren Buchsen, längere und härtere Federn sowie Stoßdämpfer, rundum Scheibenbremsen, vorn mit verbesserter Kühlung, breitere Reifen mit VR-Tempo-Index, verbesserte Motorkühlung sowie Kühler für Motor- und Getriebe-Öl. Dazu V8-Motoren mit 200 PS (4,3 Liter), 205 PS (fünf Liter) und 260 PS (5,7 Liter Hubraum). Der leistungsstärkste, LT1 genannte V8 ermöglicht Fahrleistungen beinahe auf Corvette-Niveau und beschleunigt die Caprice-Limousine in 6,6 Sekunden vom Stand auf Tempo 100. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei beachtlichen 230 km/h.

Das sprechende New York Taxi hat nur die 4,3-Liter-Maschine; zudem ist das originale Taxi-Package von Chevrolet weniger umfangreich als das für die Polizei. Es fehlen insbesondere die Schpelfahroptionen – das Yellow Cab ist wie jeder Serien-Caprice aufgrund der SR-Reifen bei rund 180 km/h abgeriegelt. „Die ab Werk angebotenen Caprice-Taxis waren verhältnismäßig teuer und sind deshalb

**230**  
km/h

Bei einem Testdurchlauf der Zeitschrift Car & Driver fuhr ein Polizei-Caprice mit LT1-V8 230 km/h. Schnell genug für die USA

sehr selten“, berichtet Sönke. Es ging billiger, wenn man einen ausgemusterten Polizei-Caprice umzulackierte und als Taxi nutzte. Dennoch sei es schwierig, ein einigermaßen intaktes und gut funktionierendes US-Taxi aufzutreiben: „Fast alle Autos waren im Lauf der Zeit in mehrere Crashes verwickelt und landeten am Schluss auf dem Schrottplatz.“

Doch jetzt wollen wir das 9C1 Police Package mit dem 260 PS starken LT1-V8 endlich in Aktion erleben. Dazu wählt Sönke seinen rotweißen Feuerwehr-Caprice aus, der mit beiden Optionen ausgestattet ist. Deren Kürzel zeigen sich auf dem Service Parts Identification Label, kurz SPID, das innen am Kofferraumdeckel befestigt ist. Auf dem wichtigen Papierkleber („Do Not Remove“) sind alphabetisch alle Option-Codes des dazugehörenden Autos aufgeführt.

Sönke hatte bereits vor etwa acht Jahren seine Feuerwehr auf Fotos der GM Heritage Collection entdeckt. In der dortigen Historic-Sammlung wartete das ehemalige Einsatzleiter-Auto der GM-Werksfeuerwehr des heute geschlossenen Wüsten-Testzentrums Mesa, Arizona, auf bessere Zeiten, die aber nicht kamen: 2008 hat GM die Sammlung teilweise verkauft, darunter befand sich auch Sönkes Feuerwehr-Caprice. „Ein Kunde unserer Firma hat den Wagen zufällig in einem Anzeigenblatt in Vermont entdeckt“, erzählt der Caprice-Sammler. Und so kam nach einigen Umwegen das Prachtstück nach Stuttgart.

## DATEN & FAKTEN Chevrolet Caprice LT1

**Motor** V8-Motor, Bezeichnung LT1, Bohrung x Hub 101,6 x 88,4 mm, Hubraum 5733 cm<sup>3</sup>, Leistung 260 PS bei 4800/min, maximales Drehmoment 447 Newtonmeter bei 3200/min, zentrale Nockenwelle (Kette), fünffach gelagerte Kurbelwelle, elektronische Benzineinspritzung AC-Rochester

**Kraftübertragung** Viergang-Automatik, Achsuntersetzung 3,08:1, Sperrdifferential

**Karosserie und Fahrwerk** Typ B Body, Kastenrahmen mit Traversen, viertürige Limousine, sechs Sitze, Einzelradaufhängung vorn an Trapez-Dreiecksquerlenker und unterem Querlenker, Schraubenfedern und

Kurvenstabilisator, hinten Starrachse mit Schraubenfedern, unteren Längslenkern und oberen Schräglenkern, Kurvenstabilisator, Teleskopstoßdämpfer und Scheibenbremsen rundum, Reifen 235/70-15V

**Maße und Gewicht** Radstand 2945 mm, Länge x Breite x Höhe 5440 x 1970 x 1415 mm, Gewicht

1915 kg, Tankinhalt 87 Liter

**Fahrleistungen und Verbrauch** Höchstgeschw. 230 km/h, von 0 auf 100 km/h in 6,6 s, Verbrauch 12 bis 17 Liter/100 km

**Bauzeit und Stückzahl** Caprice vierte Generation 1991 bis 1996. Insgesamt 689 257 Einheiten



Alle Caprice-Modelle sind fahrbereit und technisch überholt. Ihre Karosserien zeigen jedoch die Gebrauchsspuren eines harten Behördenlebens



# Der Tag wird kommen, an dem GM sein seltenes **Werksfeuerwehr-Auto** zurückhaben will

Typisches Kennzeichen der Polizei-Option sind grüne, verstärkte Kühlwasserschläuche



Der Wagen kam in Arizona zum Einsatz. ERT ist das Kürzel für eine Feuerwehr-Ausbildung



Frühe Caprice-Versionen hatten abgedeckte hintere Radläufe, die nur beim Kombi beibehalten wurden



Der Feuerwehr-Chef hatte ein bequemes Auto mit Velours-Sitzen. Links der Hebel für den Suchscheinwerfer





Instrumenten-Cluster mit Drehzahlmesser und Digitaltacho nur für die Polizei-Version



Dieser Caprice ist original und diente der Spurensicherung (Crime Scene Unit, CSU)



Gute, alte Station Wagon-Tradition: Die zweigeteilte Hecktür ist wahlweise links oder unten angeschlagen



Fettes, kaltes Kunstleder zählt zu den Standards bei US-Autos im Polizei-Einsatz, weniger das Holz-Dekor





## Wovon wir träumten oder was wir nur als Spielzeugautos hatten, ist hier Wirklichkeit

Mit seinen Velourspolstern und dicken Bodenteppichen ist der Wagen recht behaglich ausgestattet. Er besitzt auch die verchromten, seit mehr als 50 Jahren unverändert produzierten Suchscheinwerfer an der A-Säule, die von innen mit hakenförmigen Griffen bedient werden. Sönke zirkelt den Riesen routiniert über die Betonrampe zur Tiefgarage hinaus. Außen hört man dabei nur ein Zischen und leises Röhren, innen fast gar nichts.

Schon während der ersten Kilometer durch die Innenstadt fällt auf, dass beim Bremsen und Beschleunigen die Karosserie kaum ins Wanken kommt und beim Anhalten nicht nachwippt. Auch die Schräglage in Kurven wirkt sehr europäisch-reduziert – nicht jedoch der Antritt bei grüner Ampel. Hier bäumt sich der Caprice wie ein wilder Mustang kurz auf, um mit leichtem Wheelspin und übermütig tanzen den Hüften loszuströmen. Der akustisch stark gedämpfte V8-Motor zischt und rauscht dann wie die Air Condition auf Vollast, nur etwas lauter.

Jetzt nehmen wir das attraktivste Auto aus Sönkes Sammlung, das die Innenstadt des Stuttgarter Teilorts Vaihingen mit einem kräftigen Schuss Manhattan anreichern wird. Es ist der weißblaue Monsterkombi der New Yorker Polizei, der einst als Spurensicherungsauto zum Einsatz kam. Das 5,5-Meter-Schiff ist übrigens der letzte in Serie gebaute amerikanische Full-size-Station-Wagon und auch ohne den Polizei-Look eine Sensation.

**Die Lichtbalken auf den Autodächern sind nur für das Foto eingeschaltet und müssen im Straßenverkehr zum Teil abgedeckt werden. Trotzdem erhöhen sie den Spaß an den originalen Einsatzautos**

Dieses echte Auto des New York Police Department, „in Factory Two-tone und mit allem korrekten Equipment“, wie Sönke betont, stammt aus dem Hinterland von Pennsylvania. Dorthin war es gelangt, „weil wohl ein Mitarbeiter der Crime Scene Unit (CSU, Spurensicherung) den Kombi nach dessen Ausmusterung mit in den Ruhestand genommen hat“.

Wie das Taxi verfügt dieser Special Service Wagon mit dem Option Code 1A2 ebenfalls nicht über das komplette Polizei-Paket. Hingegen glänzt diese Option durch ihre extrem niedrige Stückzahl. Insgesamt wurden nur 846 Kombis gebaut. Zum Vergleich: Das 9C1 Police Package installierte General Motors pro Jahr in rund 30 000 Caprice.

### Kombi mit Notsitzen

Der Station Wagon besitzt zwei klassische US-Goodies: Eine im Kofferraum ausklappbare Zusatzrückbank, auf der man rückwärts mitfahren muss, und die zweigeteilte, unten wie auch links seitwärts im Wechsel angeschlagene Hecktür. Zum exklusiven Option Code 1A2 zählt dagegen das sportliche Cockpit mit großem Drehzahlmesser und Digitaltacho.

Neben den drei hier vorgestellten Caprice-Varianten besitzt Sönke auch ein klassisches Policecar in Schwarz mit weißen Türen, ein zivil getarntes Überwachungsfahrzeug im gemütlichen Weinrot und ein zweites in Gold, das später in einen Gefangenentrans-

porter mit Trennwand umgerüstet wurde. Alle drei Caprice verfügen über die Polizei-Option 9C1.

Inzwischen gilt Sönke Priebe als bestinformiertester (nicht: uniformiertester!) Caprice- und Bullenauto-Experte in Deutschland, der jeden Lawand-Order-Mummenschanz kategorisch ablehnt und auch am Steuer seiner Autos kaum mit einem Police-Officer verwechselt werden kann. Ihn beeindruckt vor allem die robuste und leistungsstarke Technik „des besten US-Polizei-Autos aller Zeiten“.

Die Caprice, so berichtet er, seien schon immer seine Traumautos gewesen, aber es hätte aus Geldmangel nur für einen runden gereicht. „Der besaß ein falsches NYPD-Design, aber darunter steckte ein echtes Police Package-Auto – und, mein Gott, ich war verloren.“ Derzeit sind es elf Caprice, die der Mitbegründer der Oldschool Custom Works in Weinstadt (klassische US-Sportcars) am Leben erhält.

Alle Autos sind „100 Prozent roh, mit allen Kratzern und Beulen. Das waren mal Einsatzfahrzeuge und keine Showcars.“

### Franz-Peter Hudek

Mich freut ganz besonders, dass Caprice-Spezialist Priebe sich für einen sehr jungen Amerikaner stark macht, der in der Szene noch wenig gilt. Das wird sich ändern

